

Hausarztpraxis eröffnet zum neuen Jahr!

Alle die das (Um-)Bauen kennen, sagen: es dauert *immer* länger als gedacht. ABER:

Zum neuen Jahr öffnen wir endlich unsere Türen!

Und wer vorher schon einmal einen Blick hinein werfen möchte, ist herzlich eingeladen:

Am 18. Dezember zwischen 10 und 15 Uhr sind die Praxisräume für Sie geöffnet, es gibt Sekt und Saft und - wenn Sie möchten - können Sie erste Termine machen.

Ab dem 18.12. können Sie uns zudem unter der Nummer 033436 151015 eine Nachricht hinterlassen. Wir rufen Sie dann zurück und vereinbaren einen Termin für Januar mit Ihnen. Ich freue mich auf Sie,

Heike Pelchen



Auftakttreffen Dorfakademie in Prädikow

Projekterläuterung, Eindrücke vom Auftaktabend, Ausblick ins Jahr 2022

Das Konzept zur Dorfakademie in Prädikow war schon eine Weile als Projektidee für die Aktivierung der Prädikower Scheune in der Dorfstraße 4 auf dem Plan.

Nun, da die Dorfscheune Ende August als frisch sanierter Veranstaltungsraum ihre Tore öffnen konnte, ist es endlich so weit, dass aus dieser Idee ein reales Projekt werden darf.

Es gibt viel Wissen im Dorf! Ob Gemüse einmachen, programmieren, Autos reparieren, Musik machen, Lokalgeschichte erkunden, Gruppen moderieren, Kleidung nähen, Garten- oder Möbelbau – es gibt viel Interessantes, was die jetzigen als auch künftigen Bewohner:innen Prädikows und Umgebung einander vermitteln können.

Die Dorfakademie baut auf dieser Erkenntnis auf und soll in lockerer, familiärer und wenig hierarchischer Atmosphäre ermöglichen, dass alle von allen lernen können. Für jedes Treffen wird ein Thema und ein:e Themenpat:in aus der Gruppe oder dem Umfeld ernannt, der/die das jeweilige Wissen vermitteln kann.

In 2-3 stündigen Treffen im Abstand von ca. 6 Wochen in Dorfscheune, Garten, Werkstatt oder auch mal per Zoom können 10 – 15 Teilnehmer:innen vom Praxis-Wissen der Themen-Pat:innen profitieren und Erfahrungen austauschen.

Zu Beginn stand ein Auftakt-Treffen zur Auswahl der Akademie-Themen. Dieses haben wir am 28.10.2021 mit 17 Teilnehmer:innen aus Prädikow (Alteingesessene und neuzugezogene), Prötzel, Sternebeck und Müncheberg bestritten. Es war ein fröhlicher Abend mit animierten Gesprächen, vielen Ideen und Tatendrang und eins wurde sehr schnell klar, unsere Region ist voller Leuten mit interessanten Kompetenzen, die sich gegenseitig wunderbar ergänzen.

Nach einer kurzen Kennenlernrunde haben wir auf Zetteln notiert, was wir selbst können und was Leute, die wir um uns herum kennen, gut können. Daraus ist eine große Menge an Stichworten entstanden, aus denen wir dann nach Punktevergabe acht Themen ausgewählt haben. Diese haben wir auf einem Zeitstrahl sortiert und so schon ungefähr eine Vorstellung, was wir im kommenden Jahr in der Dorfakademie machen wollen.

Die Themen sind sehr vielseitig: z.B. Seife selbst herstellen, Bäume beschneiden, kulinarische Reisen, bei denen wir gemeinsam ausgewählte Gerichte kochen lernen, Bier brauen und ein Erster-Hilfe-Kurs waren sehr gefragt und stehen deshalb unter anderem auf dem Programm.



Das Projekt wird bis Dezember 2022 durch das Förderprogramm *Miteinander Reden* der Bundeszentrale für politische Bildung unterstützt. <https://miteinanderreden.net/>

Die genauen Termine stehen leider noch nicht ganz fest. Der Beginn des Programms wird voraussichtlich im Januar sein. Weitere Termine sollen im 6 Wochen Rhythmus folgen. In einer Auswertungsrunde nach ca. einem Jahr wird die Dorfakademie gemeinsam evaluiert und Ideen zur Weiterführung gesammelt.

Für mehr Informationen stehe ich Euch als Kontaktperson zur Verfügung unter: ankeschuettler@hof-praedikow.de

Anke Schüttler vom Hof Prädikow

Dorfakademie Prädikow

Petra vermittelt die Kunst des Obstbaumschnitts

Mitte Februar, klarer Himmel, Sonnenschein und 4 Grad: genau das richtige Wetter, um Obstbäume zu beschneiden. Im Rahmen der Dorfakademie hat Petra am 12.02.2022 auf dem Hof Prädikow allen Interessierten einen Einblick in die Kunst des Obstbaumschnitts gegeben.

Gut ausgerüstet mit Sägen, Baumscheren, Teleskopstangen und warmer Bekleidung haben die Teilnehmer zwischen heißem Apfeltee und Kartoffelsuppe wichtige theoretische Informationen zum Baumschnitt erhalten.

Grundsätzlich sollte man seinen Baum zunächst von allen Seiten betrachten und unter Beachtung der Rangordnung von Stamm und Ästen eine Einteilung in Haupttrieb, Seitentriebe und Fruchttriebe vornehmen. Gleichzeitig gilt es, totes und krankes Holz zu erkennen und natürlich die Aufmerksamkeit auf Lastverteilung, Reibungsstellen der Äste, Lichtdurchlässigkeit und Erntegassen zu richten. Wir merkten schnell, die Angelegenheit ist eher komplex als banal. Dennoch machten wir uns tatsächlich am Apfelbaum im Gutshofgarten an die praktische Umsetzung.



Abgesägt ist schnell, auch hier gibt es Regeln, wir wollen verschönern zu Gunsten des Baumes und nicht verstümmeln, also wurde über jeden potenziellen Astverlust beraten – Gut? Warum? Warum nicht? – bis schließlich der Ast fiel.

Wir haben viel gelernt, von Desinfektion der Sägen und Scheren bis hin zur Nachbearbeitung der Schnittstellen: Wichtiges, um dem Baum keinen Schaden zuzufügen und ihn im Frühjahr in prächtiger Blüte und später mit riesigen Früchten zu sehen. Ich bin gespannt!

Wir bedanken uns bei Petra, die mit spürbarer Leidenschaft für den Baumschnitt den Teilnehmern trotz Kälte einen lohnenswerten Samstagvormittag beschert hat. Und bei Astrid, die spontan leckere Kartoffelsuppe für uns gekocht hat!

Birgitt Jenssen, Prädikow



Dorfakademie: Varenyky bereiten & essen mit Tetiana Rakuta

Am Sonntag, den 24.04.2022, fand in der Scheune Prädikow eine besondere Veranstaltung in besonderer Zeit statt (Ostersonntag der Orthodoxen Kirche in der Ukraine). Im Rahmen der Dorfakademie lud uns Tetiana Rakuta zu einer kulinarischen Reise in die Ukraine ein, mit Zubereitung und Verkostung von „Varenyky“ (gefüllte Teigtaschen).

Getreu dem Motto der Dorfakademie: **„Alle können etwas Besonderes, was sie anderen beibringen können.“** Im Reisegepäck waren Kartoffeln, Zwiebeln, Öl und Pilze mitzubringen. Nach der Begrüßung durch Anke Schüttler stellten sich alle „Reisenden“ kurz vor. An 6 Tischen hatten ungefähr 20 Teilnehmende, Kinder, Frauen und Männer, aus Prädikow, Prötzel, Sterne-

beck und auch eine ukrainische Familie aus Herzhorn, Platz genommen. Unsere humorvolle und Energie geladene Reiseleiterin war Tetiana Rakuta aus der Ukraine, die von Tisch zu Tisch eilte und Ratschläge erteilte. Besonders das kunstvolle Falten der Teigtaschen um die Kartoffel-Pilz-Zwiebel-Füllung, erfordert Fingerfertigkeit und Übung.

Im Raum war ein fröhliches Stimmengewirr von Deutsch, Englisch, Russisch und Ukrainisch zu hören. Die Kinder wuselten durch den Raum, wenn sie nicht beim Kartoffeln schälen helfen konnten.

Aus wenigen Zutaten lässt sich ein leckeres Essen bereiten: Man braucht für 70 Varenyky für den Teig 1 kg Weizenmehl, 1 TL Salz, 600ml Wasser und für die Füllung je 500g Kartoffeln und Zwiebeln und, je nach Geschmack, zusätzlich Pilze. Bei herrlichem Sonnenschein fand unsere Reise mit dem Verzehr der Varenyky,

Salat und Salatsauce an den Tischen des Storchencafés einen fröhlichen Abschluss.

Astrid Tiedt, Prötzel

Dorfakademie: Der historische Dorfspaziergang mit Detlef Hermann

Die Rundgänge und Führungen mit dem alten Brennmeister Detlef Hermann sind auch für uns neue Prädikower fast schon legendär. Detlef kennt so viele Anekdoten, Hintergründe und geschichtliche Zusammenhänge, dass der geschichtliche Dorfspaziergang im Rahmen der Dorfakademie am 26. März 2022 bestens besucht war.

Am sonnigen Samstag haben sich ca. 40 Personen vor der Dorfscheune versammelt um dann gemeinsam einen 2,5 stündigen Spaziergang rund um Prädikow zu unternehmen. Die Route führte uns über die Kirche, entlang der Dorfstraße, am Bolzplatz vorbei, über die Felder zur Prädikower Aussicht und vorbei am sagenumwobenen Teufelsstein auf dem Radweg zurück in Richtung Friedhof.

Alle Teilnehmer konnten etwas neues lernen und lauschten den amüsanten, faktenreichen und immer interessanten Ausführungen an einzelnen Stationen der Tour. Auch dazwischen wurde viel



geschnattert und Geschichten rund um Prädikow ausgetauscht. So erfuhren wir unter anderem, dass Prädikow ursprünglich aus zwei einzelnen Dörfern an zwei wichtigen Handelsrouten entstand und viele Prädikower noch das Ober- und Unterdorf kennen. Die Ursprünge der Familie Barfuss mit dem mittlerweile verschwundenen roten Hof auf Höhe der Glascontainer hat uns mit lebendigen Sagen in die Gründungszeit von Prädikow zurückversetzt. Wusstet Ihr, dass in Prädikow auch mal Kohle abgebaut wurde und noch alte, hoffentlich gut verschüttete Stollen unter dem «Galgenberg» verlaufen?

Begleitet von historischen Bildern und Karten konnten wir uns das historische



Leben wie z.B. in der ehemaligen Dorfschule gut vorstellen. Das schon früher die Schlossherren vom Schloss Prötzel lieber im Schatten mit der Kutsche fuhren und wir daher einen Park mit Waldweg zwischen Prötzel und Prädikow finden, ist eine weitere Erkenntnis, die ich ohne den Spaziergang nicht gehabt hätte. Nach einem kleinen Anstieg konnten wir dann die Prädikower Aussicht genießen und über das Oderbruch bis auf die Oderhänge schauen. Die Geschichten zu den Hügelgräbern, Legenden um verborgene Schätze und der Sage des Teufelssteins klingen noch lange nach.

Danke Detlef, dass Du Dir immer wieder Zeit nimmst für solche Touren und auch regelmäßig interessierte Besucherinnen über die Geschichte des Dorf, Hof und Umgebung informierst. Ich freue mich schon auf die nächste Tour.

PS: Für alle die nicht dabei sein konnten oder die vielen Details nicht merken

konnten. Ich habe drei Mitschnitte der Tour an markanten Punkten aufgenommen. So könnt Ihr die Geschichten noch einmal nachhören und interessantes zu Prädikows Historie erfahren.

Mitschnitt 1: Die Geschichte der Familie Barfuss und der rote Hof (Standort: Am Glascontainer in der Dorfstraße)

Mitschnitt 2: Der unscheinbare Gullideckel im Wald und die Geschichte der toten Fische (Standort: An der Waldkreuzung mit den historischen Eichen)

Mitschnitt 3: Die Dorfkirche und der geheime Gang zum Pfarrhaus (Standort: Im Kräutergarten der Kirche)

<https://soundcloud.com/user-768373930/sets/dorfundgang-pradikow>

Philipp Hentschel, Prädikow



bezüglich eines Gewerbegebiets der Gemeindevertretung empfohlen, eine Arbeitsgruppe zu bilden. Diese gibt es bis heute nicht.

Vor dem Hintergrund, dass das Dorfentwicklungskonzept auf der letzten Gemeindevertretersitzung einstimmig beschlossen wurde, besteht allerdings ein ganz großer Bedarf an engagierten fach- und sachkundigen Bürger*innen, wenn man dies mit Leben erfüllen will. Dieses Engagement und die Fach- und Sachkunde gilt es zu mobilisieren, Multiplikatoren für die priorisierten Maßnahmen zu finden, um so die Gemeinde für die nächsten Jahre weiter wohnenswert und noch besser lebenswert zu entwickeln. Dies schafft man allerdings nicht, wenn man in der gleichen Sitzung einerseits das Dorfentwicklungskonzept einstimmig beschließt und im Gegenzug die Ausschüsse abschafft.

Ich bin mir allerdings sicher, dass die engagierte, fach- und sachkundige Bürgerschaft der Gemeinde Mittel und Wege findet, sich geeignete Plattformen schafft, um so den Gemeinderat bei der Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben zu fördern und zu fordern. Basisdemokratie, Transparenz, Bürgerbeteiligungen, eine gesunde Streit- und Debattenkultur sind definitiv Elemente, die zu einem modernen und innovativen Gemeindeleben dazu gehören.

Siegmar Paulick, Harnekop

Die Dorfakademie spinnt...

... und gleich 2 Teilnehmer sandten ihre Eindrücke ein:

Am 14.05.22 fand im Rahmen der Dorfakademie, in der Prädikower Scheune, eine Einführung in den Umgang mit einem Spinnrad statt. Ganz aufgeregt und interessiert nahm ich an diesem Angebot teil. Als eingefleischter Handarbeitsfan, wollte ich gern wissen, wie das funktioniert.

Astrid Tiedt aus Prötzel und Kathrin Görne aus Wilkendorf stellten ihre Spinnräder und Schafwolle zur



Verfügung und zeigten uns wie es geht. Bei den Beiden sah es total einfach aus. Isses aber garnicht. Zum Anfang zeigten sie in einer Mitmachaktion wie aus einfacher geschorener Wolle vom Schaf erstmal das Grundmaterial fertig gemacht wird. Nach dem Kämmen der Wolle, das gar nicht so einfach war, ging es dann an die Spinnräder.

Die ersten Ergebnisse waren natürlich erstmal für alle „Neuen“ sehr gewöhnungsbedürftig. Nach einiger Zeit konnte man dann doch langsam die Struktur eines Wollfadens erkennen. Es war zwar sehr grob gesponnen, aber immerhin war der erste Erfolg zu sehen. Ich habe nach 4 Stunden auf jeden Fall einen kleinen Knäul Wolle fertigbekommen. Den habe ich dann gleich zu Hause verstrickt und immerhin ein grobes Stück von 20x30 cm herausbekommen. Das werde ich demnächst in einer Tasche als Dekostück verarbeiten. Will ja voller Stolz meine erste selbst gesponnene Wolle der Welt zeigen.

Als wir so zusammensaßen, kam auch das Thema auf warum spinnen wohl spinnen heißt. Dann wurde im Internet gegoogelt und mit viel Spaß die unterschiedlichen Erklärungen vorgelesen.

Wir entschieden uns dann für die Version, dass damals die Frauen des Ortes oft gemeinsam Wolle gesponnen haben und dabei der „Dorfklatsch“ ausgewertet wurde. Der sicher auch nicht immer der Wahrheit entsprach. Und die Männer sagten dann: „unsere Frauen sitzen wieder zusammen beim Spinnen!“

Aber ich muss mal sagen: Respekt unseren Vorfahren. Was heut zu Tage mit Maschinen gemacht wird, mussten sie alles in Handarbeit fertigen. Heute ist Handarbeit Hobby, aber damals war sie überlebenswichtig.

Es war ein sehr lehrreicher, lustiger und wiederholungsbedürftiger Tag. Wirklich sehr schön. Vielen Dank nochmal an

Astrid und Kathrin für ihre Geduld mit uns Anfängern und das Bereitstellen ihrer Materialien.

Ute Wenzel, Prädikow



Spinnst du etwa?

Ja, war die Antwort am 14.5.22 bei der Dorfakademie in der Scheune Prädikow. Wer spinnst denn im Sommer? Das ist doch eigentlich eine Beschäftigung für den Winter. Sollte man meinen. Bei frühlingshaftem Sonnenschein fanden sich dennoch zur Dorfakademie „Wissen von allen für alle“ in der Scheune Prädikow ca. 10 Personen die Schafwolle spinnen wollten.

Die Dorfakademie basiert auf der Überzeugung, dass alle etwas besonders gut können, was sie anderen beibringen können. Unter der professionellen Anleitung von Astrid Tiedt und Kathrin Görne konnten die Teilnehmerinnen den Bearbeitungsweg von der gewaschenen Schurwolle zum fein gesponnenen Faden beobachten und selbst ausprobieren.

Spinnen ist nicht nur ein altes Handwerk, das nicht mehr oft gemacht wird. Es ist eine Beschäftigung für die Sinne und für die Seele. Die frisch gewaschene Wolle riecht wohligh nach Natur, Geborgenheit und Wärme. Vor dem Spinnen muss die Wolle gekämmt werden. Dabei wird die gewaschene Rohwolle in der Kardiermaschine aufgefaserst zu einem sortierten Wollpad.

Besonders die Kinder hatten Freude an dem Prozess und erfreuten sich an den feinen Wollteppichen aus der Kardiermaschine. Die gekämmte Wolle kann dann fürs Spinnen genutzt werden.

Vier von Fuß und Hand betriebene Spinnräder im Kreis ließen vergessen, dass wir längst in einer Welt voller strombetriebener Geräte und Maschinen leben. Während ein Fuß fest auf dem Boden bleibt, müssen immer noch drei weitere Gliedmaßen gleichzeitig koordiniert werden – ein Kunststück, das man ungeübt nicht ohne weiteres hinbekommt. Der Fuß bewegt das Pedal, so dass sich das Schwungrad dreht und diese Drehung auf die Spindel überträgt. Die Hände versuchen währenddessen aus dem Wollfließ feine Fasern immer wieder nachzuschieben, während dieser automatisch verdrillt wird und der fertige Faden auf der Spindel aufgewickelt.

Wenn man das erste Mal spinnst, scheint der Gedanke, einmal ein Garn zu spinnen, das so gleichmäßig ist, dass man es für handelsübliches Garn aus der Spinnerei halten könnte, schlechthin unmöglich. Die Gleichmäßigkeit rührt

von einer Kontinuität bei der Faser-aufbereitung, der Stetigkeit beim Ziehen sowie der Stetigkeit beim Verdrehen her. Für ein gleichmäßiges Garn bedarf es Zeit für eine gründliche Vorbereitung der Faser. Mit sorgfältig aufbereiteten Fasern hat man den bestmöglichen Start.

Es ist nicht leicht, die Bewegung in einer stillen Gleichförmigkeit durchzuführen, so dass ein gleichmäßiger Faden entsteht, meist hat er Buckel und Unebenheiten, was bei solch einem Naturprodukt aber wiederum eher ein charmantes Alleinstellungsmerkmal ist.

Eine bequeme Körperhaltung und ein entspannter Geist sind bei der Erreichung des Ziels hilfreich. Wenn die Bewegungen automatischer werden und sich Hände und Füße nicht mehr nur verheddern, dann merkt man schnell, dass Spinnen auch meditative Aspekte hat und sich alte Handwerke nicht nur als Hobby, sondern auch als Beruhigung und sinnvolle Tätigkeit in einem allzu hektischen Alltag eignen. Mit dem fertigen Faden kann man dann allerlei anfangen, Stricken und Häkeln, aber auch Weben. Dafür waren drei kleine Webrahmen aufgebaut, an denen die Teilnehmerinnen sich im Teppichweben ausprobieren konnten. Wer immer noch Vorbehalte hat, dem sei gesagt, dass niemand sich an der Spindel gestochen hat und in einen hundertjährigen Schlaf gefallen ist; alle sind am Ende des Kurses zufrieden nach Hause gegangen.

Kathleen Roellig, Prötzel

Dorfakademie „Ultraschall für Jedermann“

Am 11.06.2022 lud die Dorfscheune Prädikow wieder zur Dorfakademie ein. Unter dem Motto „was können wir voneinander lernen?“ ging es bei dieser Veranstaltung um Ultraschall und Sonographie.



Natürlich kann man in drei Stunden nicht lernen, wie Ultraschall funktioniert, oder wie eine Sonographie durchgeführt wird. Aber unter dem Thema „Ultraschall für jedermann“ haben wir viel über die Geschichte, die

Entwicklung und die Zukunft des Ultraschalls gelernt.

Unter der Leitung von Professor Dr. Jenssen (unser Dorfdoktor) und Professor Dr. Nürnberg, mit Unterstützung der Sononaut:innen (Student:innen der medizinischen Hochschule) war dies ein spannendes, lehrreiches und unterhaltsames Erlebnis.

Faszinierend waren die Einblicke, wie geht Ultraschall mit Smartphone und High-Tech (Professor Dr. Jenssen) und die Live-Demonstration „wie geht Ultraschall?“, Einblicke für Laien von den Sononauten. Überwältigend für mich war das Smartphone-Ultraschall selbst gemacht!

Unter Anleitung von Dr. Nürnberg, Dr. Jenssen und den Sononauten, konnten wir an 5 Arbeitsplätzen Ultraschalluntersuchungen an uns selbst und an den Studenten durchführen. Sehr unterhaltsam war auch das Quiz von Dr. Nürnberg zu Ultraschall unter Wasser. Abschließend möchte ich sagen, es war eine wirklich gelungene Veranstaltung. Vielen Dank an die Ärzte und Studenten und an das Dorfakademie-Team.

Petra Hermann, Prädikow

Dorfakademie: Wissenswertes über Kräuter

Am 31. Juli 2022 trafen wir uns an der Scheune in Prädikow zur ersten Kräuterwanderung der Dorfakademie.

Zu 14:00 Uhr versammelten sich ca. 25 jüngere und ältere Wissbegierige. Ausgerüstet mit Handschuhen, Scheren und Beuteln und angeführt von Heidi Leppin ging es die Dorfstraße entlang Richtung Kirche. Kurz dahinter bogen wir rechts in einen schmalen Wiesenweg ein, vorbei an Schafweiden und schön blühenden Gärten.

Dort wurde uns schon das erste Kraut vorgestellt. Wusstet ihr, dass man mit Efeu Wäsche waschen kann? Wir auch nicht, aber das ist wohl eine umweltfreundlichere Methode, die man gleich mal ausprobieren sollte. Unser Weg führte uns weiter Richtung ehemalige Pferdeställe des Gutshofes, wo viel Beifuß, Sauerampfer und Löwenzahn wächst.

Und viel Rainfarn. Eine in die Höhe wachsende gelbe Pflanze, die als Blumenschmuck hervorragend Insekten verschrecken kann. Gut zu wissen für diejenigen, die im Sommer viel draußen sitzen.

Vom Gutshof aus liefen wir über eine große Wiese. Unterwegs fanden wir Königskerzen, Goldruten und wilde

Möhren. Die sind aber nicht essbar. Jedoch waren die wild wachsenden Brombeeren essbar und sehr lecker.

Als wir uns dem Ende unserer Wanderung näherten, hat Heidi Leppin noch versprochen uns etwas zu zeigen. Am „Schwarzen Storch“ angekommen, holte sie ihren Mixer, Sonnenblumenkerne, Öl und Salz raus. Zusammen mit den frisch gesammelten Blüten vom Spitzwegerich, Beifuß, den Blättern von Löwenzahn und Brennnessel, Giersch, Sauerampfer und einer schönen Knoblauchzehe mixte sie alles zusammen, nachdem sie es gewaschen und getrocknet hat. Sie zauberte ein schnelles, leckeres Pesto, das alle probieren konnten.



Uns hat die Wanderung viel Spaß gemacht und sie war sehr informativ und aufschlussreich. Wir würden in naher Zukunft, eventuell zu einer anderen Jahreszeit, gern wieder mitmachen.

Lilly, Theresa und Martina Jahn aus Prädikow

rinnen und Trainern auf die Agenda für das nächste Jahr geschrieben. Dies wird nur eines von unzähligen Projekten auf der neuen Liste von Robert Schneider sein.

Nick Mildner, Prötzel

Dorfakademie: Seife sieden, Level 1 (Olivenseife)

am 22.10.22 in der Dorfscheune

Unsere Kursleiter Corinna und Andreas Loose hatten vorab das ganze Equipment schon auf einem Tisch aufgebaut: Natriumhydroxid, destilliertes Wasser, Olivenöl, verschiedene Gefäße, Rührlöffel, eine Präzisionswaage, Thermometer, Messbecher, eine Pipette, einen Topf, einen Stabmixer, Formen zum Abfüllen der Seife und Handtücher. Die ebenfalls gebräuchliche Bezeichnung für Natriumhydroxid ist Ätznatron. Daher lagen auch Schürzen, Handschuhe und Schutzbrillen bereit.

Nach der Begrüßung gab Corinna eine kurze Einführung in das weite Feld der Seifenherstellung und wies uns eindringlich darauf hin, dass immer präzise und vorsichtig vorgegangen werden muss. Dann ging es auch gleich praktisch los. Drei Gruppen zu je vier Personen fanden sich schnell zusammen und konnten

nacheinander die bereitgestellten Utensilien nutzen.

Zuerst wurden Wasser und das NaOH genauestens abgemessen. Bei der Zugabe des Natriumhydroxids in das Wasser entsteht in einer exothermischen Reaktion ätzende Natronlauge, die sich spontan auf ca. 70°C erwärmt. Vor den weiteren Schritten muss die Lösung auf mindestens 30°C abgekühlt werden. Das geschah am einfachsten und schnellsten und wegen der ätzenden Dämpfe am Sichersten durch vorsichtiges Umrühren an der frischen Luft vor der Scheune. Die kühlere Jahreszeit war also gut gewählt.



Während alle Gruppen nach und nach die Absenkung ihrer Laugentemperatur überprüften, wurde lebhaft über Versuche, Ideen, Misserfolge und gelungene Kreationen gefachsimpelt. Auch unterschiedliche Förmchen zum Abfüllen wurden ausgewertet: favorisiert oder verworfen.

Das Mischungsverhältnis von Fett und NaOH bestimmt die Eigenschaften der Seife. Mit mannigfaltigen Zutaten kann man individuelle Düfte, Farben oder Dekors erzeugen.

Listen mit Zutaten und genauen Mischungsverhältnissen (Seifenrechner) kann man in Büchern oder im Internet finden - eine große Erleichterung beim Experimentieren.

Die abgekühlte Natronlauge wurde zur weiteren Verarbeitung in einen Topf gegossen. Dann wurde vorsichtig das genau abgemessene Öl dazugegeben und mit dem Stabmixer ca. 3 Minuten verrührt, bis eine puddingartige Masse entsteht. Der so genannte Seifenleim wurde dann in eine längliche Form gefüllt.

Die Form muss für 24 Stunden gut isoliert werden. In unserem Fall wurden die Formen mit Handtüchern umwickelt. Durch die eigene Wärmeentwicklung erhitzt sich der Seifenleim auf ca. 60°C und verseift dabei vollständig.

Unsere drei Seifenformenbündel wurden zum Ruhen auf der Treppe zum coworking space abgestellt.

Damit war für uns das überaus interessante und gesellige Seifenseminar an der Dorfakademie beendet.

Aber irgendwie war da noch nicht alles gefragt, erklärt, diskutiert und ausgewertet....

Anschließend war im Schwarzen Storch gemütlich bei Kaffee und Kuchen dann noch Zeit dafür.

Nach einer Wochen konnten wir unsere Seifenstückchen abholen. Inzwischen hatten Corinna und Andreas die Seifenlaibe aus der Form gelöst, in fingerdicke Scheiben geschnitten und mit einem Sonnenblumenstempel versehen.

Vor der Benutzung muss die Seife allerdings noch einige Wochen reifen. Das restliche enthaltene Wasser verdunstet aus der Seife, dabei sinkt der Ph-Wert weiter ab und wird hautverträglich.

Herzlichen Dank Corinna und Andreas, für Eure Mühe, die feine Seife und diesen wunderbaren Tag, der hoffentlich Fortsetzung findet - vielleicht als YEARLY SOAP.

Marlies Genßler, Sternebeck

Dorfakademie – Wissen von allen für alle

Rückblick und Ausblick mit
Anne Leschke & Anke Schüttler

Vor etwas mehr als einem Jahr haben wir uns zum ersten Mal getroffen, um uns über die Pläne und Ziele der Dorfakademie auszutauschen. Nun haben wir auf dieses vergangene Jahr Dorfakademie zurückgeblickt und überlegt, ob und wie es im nächsten Jahr mit der Dorfakademie weiter gehen soll.

Eins war zu meiner großen Freude schnell klar: die Anwesenden haben viele gute Momente mit der Dorfakademie verbracht, sind begeistert von dem Format und wollen es gerne auch im nächsten Jahr weiter bestehen sehen. Hier ein paar gesammelte Aussagen dazu:

„Die Dorfakademie öffnet ein Fenster in das vorhandene Wissen, welches in guter Atmosphäre in gemeinsamen Aktionen vermittelt wurde: Mehr davon!“

„Sehr unterschiedliche, immer spannende Themen, tolle Atmosphäre, gemeinsam etwas erleben und austauschen, Dinge und Leute kennenlernen“

„Vielfältige interessante Angebote, genutzt auch von Leuten außerhalb, immer mit Aha-Effekt und Spaß an der Sache“

„Wertvolle Veranstaltungen von Einwohnern für Einwohner der Gemeinde und darüber hinaus, gerne jedes Jahr wieder, tolle Atmosphäre während der Seminare, macht den Ort interessant über die Grenzen Bekannter ich habe viele nette Menschen kennengelernt“

„Die Dorfakademie war für mich eine gute Gelegenheit Leute zu treffen, gemeinsam interessante Themen und Vorträge zu hören, zusammen ein paar Stunden zu verbringen und Erfahrungen weiterzugeben, Wissenswertes für den Alltag mitzunehmen“

„Es ist beeindruckend, zu sehen, wieviel Wissen es in unserer Gemeinde gibt – zu so unglaublich unterschiedlichen Themen! Und dass dann auch noch jedes Mal so viele interessierte Menschen kommen – z.T. sogar von weiter her – ist einfach toll.“

„Es ist ein tolles Projekt, es fördert das Zusammenleben im Ort. Man kann vieles Neues lernen, oder die eigenen Hobbys mit anderen teilen und sein Wissen weitergeben. Das macht Spaß.“

„Ich fand die Dorfakademie fantastisch! Es gab richtig tolle Beiträge und Angebote. Ich würde mich riesig freuen, wenn das Angebot weiterhin bestehen kann und nun mit eigenen Füßen läuft.“

„Sehr gut, super, sehr lehrreich, es sollte weiter gehen“

„Die Dorfakademie ist ein tolles Projekt. Weil sie das fortsetzt, wofür die Scheune als Ort installiert wurde. Sie bringt Menschen vom Hof Prädikow, aus Prädikow und aus der Region zusammen. Im Tun, wobei man sich super näherkommen und Differenzen leicht zur Seite schieben kann. Weil sie in einer Welt, in der Geld eine viel zu große Rolle spielt und sehr viele Menschen in ihren Aktionen begrenzt, das miteinander Teilen auf neue Füße stellt. Sie basiert auf Tausch und Austausch. Gerade die nicht kommerzielle Umsetzung hat mir aus dem Herzen gesprochen.“

„Ich hoffe sehr, dass das Projekt weitergeht. Ich finde es super und habe das Gefühl, hier wachsen wirklich Welten zusammen.“

Mich persönlich hat es sehr gefreut, dass so viele unterschiedliche Menschen über das Jahr hinweg zusammengekommen sind und wir gemeinsam eine Vielfalt von neuen Kenntnissen eintauchen konnten.

Hier auch noch einmal ein großes Dankeschön an diejenigen, die in diesem Jahr die Hutträger:innen für die einzel-



nen Termine waren: Petra Rickensdorf, Detlef Herrmann, Tetiana Rakuta, Christian Jenssen, Astrid Tiedt, Katrin Görne, Heidi Leppin, Corinna & Andi Loose und Anne Leschke.

Für das nächste Jahr wollen wir wieder ein Programm von spannenden Themen anbieten. Wir wollen darauf achten, dass es wieder Termine gibt, bei denen auch Kinder dabei sein können, oder die sogar die Kinder besonders interessieren könnten. In einer Frequenz von etwa allen zwei Monaten, also ca. 6 Terminen im Jahr, abgestimmt mit den Terminen der anderen Vereine in Dorf und Region. Diesmal wollen wir versuchen, schon zu Beginn des Jahres alle Termine geklärt zu haben.

Da die bisherige Projektförderung miteinander Reden der Bundeszentrale für politische Bildung ausläuft, werden wir die Dorfakademie in Zukunft zu einem Unkostenbeitrag von 4€ anbieten. Solltet

ihr auch noch Themen für uns haben, die ihr als Hutträger anbieten möchtet, meldet euch bitte bei mir. Ansonsten möchten wir mit euch zusammen abstimmen, welche Themen ihr am interessantesten fändet, auch dazu könnt ihr euch gerne bei mir melden.

Februar-März

- (1) Baumschnitt (Fortsetzung) mit Petra Rickensdorf
- (2) Musik auflegen mit Philipp Hentschel
- (3) Wandschablonen erstellen mit Marlies Genßler

April-Mai

- (4) Kräuterwanderung (Frühjahr) mit Heidi Leppin
- (5) Eier färben für Kinder mit Ute Wenzel, für Erwachsene mit Anke Schüttler
- (6) Dorfakademie Poster malen mit Anke Schüttler

Juni-Juli

- (7) Elektromobilität mit Johannes Pallasch

August – September

- (8) Pilzwanderung mit Detlef Herrmann
- (9) Veranstaltungstechnik (Licht & Ton) mit Brio Taliaferro

Oktober-November

- (10) Seife (Fortsetzung) mit Corinna und Andi Loose
- (11) Kerzen ziehen mit Astrid Tiedt
- (12) Jagdtiere zerlegen mit Carl Gremse

Bitte schickt eure Themenvorschläge oder Abstimmung zu bis zu drei Veranstaltungen, die euch im nächsten Jahr besonders interessieren würden bis zum 05.01.2023 per Email an ankeschuettler@hof-praedikow.de oder per Post an Anke Schüttler, Hof Prädikow e.V, Dorfstraße 402, 15345 Prötzel OT Prädikow

Wir freuen uns auf ein weiteres Dorfakademie Jahr mit euch!

Der nächste Termin der Dorfakademie: **Doppelkopf spielen lernen mit Birgit Gewehr** am 27.01.2023, 18 - ca. 21 Uhr (bzw. Ende offen) in der Dorfscheune Prädikow

Anke und Anne, Prädikow

**Ein herzliches
Dankeschön an Sie!
Liebe Bürgerinnen und Bürger
der Gemeinde Prötzel,**

glücklich und stolz zugleich blicken wir auf dieses Jahr und unseren beiden Veranstaltungen mit Ihnen zurück.

Nach zwei Jahren Pause konnten wir mit Ihnen am 24. September endlich wieder einen fantastischen Nachmittag, Abend und Nacht innerhalb unseres „Tag der offenen Tore“ feiern.

Fuchsjagd in Prädikow

Doppelkopf-Abend wird nach erfolgreichem Start in der Dorfakademie zum Regeltermin

Die Idee der Dorfakademie ist, dass jede und jeder etwas besonders gut kann und mit anderen teilen möchte. Und was passt dazu seit jeher besser als das Kartenspielen?

So kam im Januar eine buntgemischte Gruppe von Menschen aus der Region in der Scheune Prädikow zusammen, um die hohe Kunst des Doppelkopf gemeinsam neu zu lernen, aufzufrischen oder um neue Mitspielende zu finden: vom Grundschüler bis zur Pensionärin, von der Prädikowerin bis zum Strausberger. Praktischerweise ergab sich daraus die richtige Anzahl Teilnehmender, um genau drei Tische à vier Personen zu besetzen und nach kurzer Einleitung von Birgit Gewehr munter aufspielen zu

können. Dass sich unter die Spielenden auch einige alte Profis gemischt hatten, half den Anfängern bei der Erläuterung von Sonderregeln ebenso wie beim Einprägen von Kartennamen wie "Alte" (Kreuz-Dame), "Karlchen" (Kreuz-Bube) und "Fuchs" (Karo-Ass).

Gedämpftes Licht im großen Saal der Scheune, die Getränke aus dem Schwarzen Storch und von Dorfakademie-Organisatorin Anke Schüttler bereitgestellte Snacks ("Damit die Karten besser kleben!") ließen schnell echte Kneipenatmosphäre aufkommen. Dabei wurde viel gelacht, auch mal geschimpft und die eine oder andere Karte mit viel Leidenschaft auf die Tischplatte gehauen. Spaß hatten am Ende alle und schnell war man sich einig, dass es davon mehr geben sollte.

Gesagt, getan, denn ab jetzt lädt der Schwarze Storch jeden zweiten Freitag und vierten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr

zum Zocken ein. Karten und Tische sind vorhanden, Getränke können mittwochs selbst mitgebracht werden, freitags gibt es sie wie gewohnt im Schwarzen Storch. Fehlen nur noch die Spielerinnen und Spieler. Auf zur Fuchsjagd!

Marian Sutholt, Prädikow

Obstbaumschnitt: ein Buch mit sieben Siegeln?

Die ersten Vorboten des Frühlings zeigen sich bereits. Schneeglöckchen, Winterlinge und Krokusse recken sich den wärmenden Sonnenstrahlen entgegen, wogegen sich die Bäume mit ihrem ersten Austrieb noch Zeit lassen. Also der perfekte Zeitpunkt, um bei einigen Obstgehölzen, wie Apfel und Birne, regulierend einzugreifen.

Wer kann sich noch daran erinnern, wann an der KAP-Straße in Harnekop die ersten Obstbäume gepflanzt wurden? (KAP = Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion) Die erste Allee entstand wohl noch unter Herrn Graf von Häseler. Noch viele Jahre hindurch konnte man von den großen Bäumen die Sorten Grafensteiner und Goldparmäne ernten. Inzwischen haben jedoch zahllose Misteln die riesigen Bäume erobert und eine Apfelernte unmöglich gemacht.

Die zweite Pflanzaktion, meine ich mich noch erinnern zu können, veranlasste die VdgB (Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe).

Wer die in die Jahre gekommene Straße wachen Auges befährt, entdeckt am Wegesrand die verschiedensten Bäume, wie Apfel, Birne, Kirsche, Quitte und Walnuß. Aber wie die Straße, so präsentieren sich auch die Bäume in einem ungepflegten Zustand. Somit die idealen Objekte, um die ersten Schritte des Schneidens der Gehölze direkt vor Ort zu demonstrieren.

Welch ein Glück für die Bäume und die interessierten Hobbygärtner, dass zwei Mitglieder der Dorfakademie Prädikow, Petra Rickensdorf und Sebastian Stenz, sich bereits ein fundiertes Grundwissen in Sachen Obstbaumschnitt erarbeitet hatten und bereit waren, ihr Wissen an uns weiterzugeben.

So folgten am 05.03. um 10.00 Uhr elf Männer und Frauen, ein Kleinkind und zwei Hunde der Einladung zum Obstbaumschnitt. Mit Sägen, Obstbaumschere unterschiedlichster Größe und mit Okoliermessern wurden zwei Apfelbäume ins Visier genommen. Mit heißem Apfeltee, passend zum Thema von Anke Schüttler ausgeschenkt, umrundeten wir die Bäume und suchten nach der Baumkrone, den richtigen Leitästen, den überschüssigen Wassertrieben und kranken Stellen.



Erst dann wurde zu den Schnittwerkzeugen gegriffen. Selbst die fehlende Leiter stellte kein Problem dar. Petra erklimmte mutig und kurz entschlossen den Baum und korrigierte den Bewuchs wo es notwendig erschien. Alle waren vom Ergebnis begeistert.

Auch wenn das Wetter recht frostig war und wir zeitweise von Schneegraupel eingehüllt wurden, waren alle Teilnehmer aktiv bei der Sache. Ich denke, dass jeder Teilnehmer die ersten wichtigsten Grundlagen mitgenommen hat. Da aber noch etliche Bäume auf eine pflegende Hand warten, gibt es hoffentlich noch weitere Termine.

Also herzlichen Dank an Anke, Petra und Sebastian. Es war super.

Karin und Hans-Hermann Hennig aus Sternebeck

Der SV Prötzel sucht Dart Freunde!

Wer Lust auf Dart und Gleichgesinnte sucht oder einfach mal etwas Neues ausprobieren und neue Leute kennenlernen möchte, der ist beim SV Prötzel richtig. Der Sportverein hatte im letzten Jahr sein Vereinsheim umfassend neu gestaltet und dabei auch im neuen Gemeinschaftsraum einen Platz für Dart geschaffen. Geht es nach unseren Sportfreunden, darf die Scheibe gerne bespielt werden. „Ob das nun erstmal ein paar Treffen sind oder wir das regelmäßiger machen können, hängt dann von den Interessierten ab“, erklärt Vorstandsmitglied Christopher Klietsch, der sich im Verein auch eine eigene Sparte Dartsport vorstellen könne.

